



patientensicherheit schweiz  
sécurité des patients suisse  
sicurezza dei pazienti svizzera

Gemeinsam wirksam für  
die Patient:innensicherheit  
in der Schweiz

# Jahresbericht 2025



# Vorwort

## Gemeinsam wirksam für die Patient:innensicherheit in der Schweiz

Sehr geehrte Damen und Herren

Weltweit erleidet gemäss der WHO rund jede zehnte behandelte Person Schaden im Rahmen der Gesundheitsversorgung – Patient:innensicherheit bleibt damit eine globale Kernherausforderung. Über die Hälfte dieser Schäden ist vermeidbar. Patient:innensicherheit scheidet selten an Einzelpersonen, sondern an systemischen Schwächen. Unsere Strategie zielt konsequent darauf ab, die Sicherheitskultur im Schweizer Gesundheitswesen nachhaltig zu stärken und weiterzuentwickeln.

2025 standen drei Aspekte besonders im Fokus der Aktivitäten der Stiftung Patientensicherheit Schweiz (SPS):

- die Entwicklung und Verbreitung praktischer und niederschwelliger Massnahmen mit einem direkten Nutzen für die Praxis
- die Fortführung und Intensivierung des kontinuierlichen Austauschs mit Fachpersonen verschiedener Versorgungsbereiche und Berufsgruppen
- die Verbesserung des Einbezugs der verschiedenen Sprachregionen (siehe S. 4)

Konkret bedeutete das beispielsweise:

- Wir haben zwei neue Manuals zum Room of Horrors publiziert: für Psychiatrien und für Spitex-Organisationen (siehe S. 13).
- Wir haben mit NIP-MedS ein nationales Programm zur Verbesserung der Medikationssicherheit in drei Schwerpunktbereichen lanciert (siehe S. 9).
- Wir haben die interaktive Plattform Swiss Network on Safe Procedures Anfang 2026 gelaunched (siehe S. 15).
- Alle praktischen Angebote, die die SPS in den vergangenen Jahren entwickelt hat, haben wir nach Versorgungsbereichen gebündelt und online einfach und schnell nutzbar gemacht.
- Wir haben elf interdisziplinäre und interprofessionelle Veranstaltungen zu verschiedenen Themenschwerpunkten durchgeführt (siehe S. 20). Bei den Online-Events haben wir eine automatische Live-Untertitelung mit Übersetzungsfunktion eingeführt, um auch bei kleineren Veranstaltungen und digitalen Formaten Fachpersonen aus allen Sprachregionen der Schweiz besser einzubeziehen .
- In der Romandie haben wir eine neue Stelle geschaffen, um mit räumlicher Präsenz und sprachlicher Vertrautheit die Angebote der Stiftung dort sichtbarer zu machen und das Netzwerk vor Ort zu stärken.

Mehr zu allen Aktivitäten der SPS im Jahr 2025 lesen Sie im Folgenden.

Unser herzlicher Dank gilt dem Stiftungsrat, unseren Trägerorganisationen sowie allen Partnerorganisationen und Akteur:innen im Gesundheitswesen, die uns unterstützt haben. Ebenso danken wir dem Bund, den Kantonen und der Eidgenössischen Qualitätskommission (EQK) für ihre wertvolle Unterstützung.

Auch im Jahr 2026 werden wir unsere Strategie gezielt weiter verfolgen und unsere Aktivitäten konsequent an den Bedürfnissen der Praxis ausrichten. Wir wollen Wirkung erzielen – für Patient:innen und Fachpersonen sowie für eine lernende, verantwortungsvolle Gesundheitsversorgung.

Patient:innensicherheit gelingt nur als Gemeinschaftsaufgabe. Wir freuen uns, die partnerschaftliche Zusammenarbeit 2026 fortzuführen und uns weiterhin gemeinsam für mehr Patient:innensicherheit in der Schweiz einzusetzen.

Herzliche Grüsse



**Dr. Annemarie Fridrich**  
Geschäftsführerin



**Dr. Thomas Steffen**  
Präsident

## Inhalt

Vorwort: Gemeinsam wirksam für die Patient:innensicherheit in der Schweiz.....	2
Stärkung des Einbezugs der verschiedenen Sprachregionen.....	4
Global Patient Safety Action Plan 2021–2030.....	5
CIRRNET.....	6
Nationales Implementierungsprogramm zur Medikationssicherheit (NIP-MedS).....	9
Aktionswoche Patient:innensicherheit: Risiken im Blick – ein Kinderspiel?.....	11
Room of Horrors.....	13
Swiss Network on Safe Procedures.....	15
Projekte zur Weiterentwicklung des Patient and Public Involvement.....	17
Veranstaltungen und Kurse.....	20
Gremien.....	22
Finanzen.....	23

# Stärkung des Einbezugs der verschiedenen Sprachregionen

Die SPS mit Sitz in Zürich ist seit jeher national tätig – sie führt alle Projekte unter Praxiseinbezug möglichst aller Sprachregionen durch und macht alle Angebote nach Möglichkeit dreisprachig verfügbar. Dabei versucht sie, sich kontinuierlich weiter zu verbessern und die Stiftungsziele über Sprachgrenzen hinweg noch stärker umzusetzen. 2025 gab es hier einige Neuerungen:

- Es wurde eine neue Stelle in der Romandie geschaffen, um mit räumlicher Präsenz und sprachlicher Vertrautheit die Zusammenarbeit mit Akteur:innen vor Ort zu stärken, die Angebote der Stiftung sichtbarer zu machen und den Zugang zu ihnen zu erleichtern. Diese Ziele verfolgt Dr. Line Zurkinden als Projektverantwortliche Romandie seit September 2025.
- Es wurde eine Stelle im Administrationsteam der SPS in Zürich gezielt mit einer Mitarbeiterin mit Französisch als Erstsprache besetzt, um das Team intern sowie externe Personen auf organisatorischer und administrativer Ebene zu unterstützen. Diese Ziele verfolgt Laure Fornasier als Projektassistentin seit April 2025.
- An virtuellen Veranstaltungen der SPS wurde in der zweiten Jahreshälfte 2025 eine automatische Live-Untertitelung mit Übersetzungsfunktion getestet. Dies ermöglicht einerseits die Teilnahme von Personen aus allen Sprachregionen an Veranstaltungen, die nur ein- oder zweisprachig durchgeführt werden, andererseits können sich bei interaktiven Formaten Personen aus allen Sprachregionen aktiv einbringen, beispielsweise mit Kurzvorträgen zu Erfahrungsberichten. So werden auch kleinere Veranstaltungen für alle Sprachregionen zugänglich. Nach anfänglichen technischen Schwierigkeiten hat die SPS inzwischen eine gute Lösung, die sie weiterhin einsetzen wird.



**DR. LINE ZURKINDEN**, Teammitglied und Projektverantwortliche Romandie seit 2025, promovierte im Bereich der Biomedizinischen Wissenschaften, absolvierte eine Weiterbildung in Versorgungsqualität und spezialisiert sich aktuell im Bereich Sicherheit in der Gesundheitsversorgung. Erfahrung sammelte sie sowohl im Spitalumfeld als auch auf Bundesebene bei der EQK. Als Freiburgerin ist sie sich der Wichtigkeit bewusst, sprachliche Barrieren zu überwinden. Sie unterstützt gezielt die Projekte und Programme der SPS in der Romandie, beispielsweise mit der Durchführung von französischsprachigen Workshops oder Veranstaltungen der SPS oder durch die Verbreitung von Expertise und Angeboten zur Patient:innensicherheit an externen Fachveranstaltungen.








**LAURE FORNASIER**, Teammitglied und Projektassistentin seit 2025, vereint Fachwissen aus dem Gesundheitsbereich mit langjährigen Erfahrungen in der Administration und im digitalen Umfeld. Neben der Arbeit in der SPS ist sie als selbstständige therapeutische Masseurin tätig – die Qualität der Behandlung und die Sicherheit der Patient:innen stehen dabei für sie an oberster Stelle. Sie stammt gebürtig aus der Westschweiz und ist seit über 20 Jahren in Zürich zuhause. Als Projektassistentin unterstützt sie einerseits professionell das Team und erleichtert Arbeitsprozesse, andererseits ist sie kompetente Ansprechperson für Anfragen aus der Romandie sowie organisatorische Themen.



# Global Patient Safety Action Plan 2021–2030

Der Global Patient Safety Action Plan 2021–2030 wurde von der World Health Assembly beschlossen mit der Vision «einer Welt, in der niemandem in der Gesundheitsversorgung Schaden zugefügt wird und jede:r Patient:in jederzeit und überall eine sichere und respektvolle Versorgung erhält». Er gibt allen Akteur:innen eine strategische Richtung für ihre Aktivitäten vor, um vermeidbare Schäden in der Gesundheitsversorgung zu beseitigen und die Patient:innensicherheit in allen Versorgungsbereichen zu verbessern. Auch die Aktivitäten der SPS orientieren sich an diesem globalen Aktionsplan.

Er enthält **sieben strategische Ziele**, die durch 35 konkrete Strategien erreicht werden können. In diesem Jahresbericht wird bei jedem Projektbericht aufgezeigt, welche strategischen Ziele des Aktionsplans durch die Aktivitäten der SPS unterstützt werden:

-  **1** Make zero avoidable harm to patients a state of mind and a rule of engagement in the planning and delivery of health care everywhere
-  **2** Build high-reliability health systems and health organizations that protect patients daily from harm
-  **3** Assure the safety of every clinical process
-  **4** Engage and empower patients and families to help and support the journey to safer health care
-  **5** Inspire, educate, skill and protect health workers to contribute to the design and delivery of safe care systems
-  **6** Ensure a constant flow of information and knowledge to drive the mitigation of risk, a reduction in levels of avoidable harm, and improvements in the safety of care
-  **7** Develop and sustain multisectoral and multinational synergy, partnership and solidarity to improve patient safety and quality of care

Der aktuelle Stand der weltweiten Umsetzung des Global Patient Safety Action Plan 2021–2030 ist im ersten [Global Patient Safety Report der WHO \(2024\)](#) zu finden.



Quelle: Global patient safety action plan 2021–2030: towards eliminating avoidable harm in health care. Geneva: World Health Organization; 2021. Licence: CC BY-NC-SA 3.0 IGO (<https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/343477/9789240032705-eng.pdf>)

# CIRRNET

CIRRNET, das Critical Incident Reporting & Reacting NETWORK, übernimmt als überregionale Institution eine zentrale Netzwerkfunktion für lokale Fehlermeldesysteme in der Schweiz. Die SPS betreibt das CIRRNET seit 2006. Ziel ist es, national relevante Problemfelder und Risiken zu identifizieren und gemeinsam mit Expert:innen Verbesserungsmassnahmen zu entwickeln.



## Short Facts

### Laufzeit

Dezember 2024 –  
November 2030

### Budget 2025

CHF 600 000 (exkl. MwSt.)

### Leitung

Helmut Paula

### Finanzierung

Eidgenössische Qualitätskommission (EQK) und Mitgliederbeiträge

## Routinebetrieb

Im Rahmen des Routinebetriebs wurden 2025 insgesamt 382 Meldungen entgegengenommen und bearbeitet. Damit befanden sich per 31. Dezember 2025 insgesamt 10 508 Fälle in der CIRRNET-Datenbank. CIRRNET hat auch 2025 einen starken Anstieg von teilnehmenden Organisationen verzeichnet. Es wurden neue Mitgliedschaften von 84 Standorten abgeschlossen, darunter vier Spitex-Kantonalverbände, was die Abdeckung dieses Sektors stark verbessert. Ausserdem haben sich 84 weitere Einrichtungen, vor allem Klein- und Kleinstorganisationen, mit der 2023 eingeführten vereinfachten Anbindung dem CIRRNET angeschlossen. Am 31. Dezember 2025 nahmen insgesamt 190 Institutionen mit 367 Standorten an CIRRNET teil.



 Mitglied  Angeschlossen

## Publikationen

### Quick-Alerts®

Die aus den Meldungen gewonnenen Erkenntnisse trugen zur Publikation von zwei Quick-Alerts (QA) bei. QA sind Handlungsempfehlungen für Fachpersonen zu spezifischen Gefährdungen für die Patient:innensicherheit. Die Themen basieren auf Originalmeldungen im CIRRNET und werden in Zusammenarbeit mit Expert:innen erarbeitet. Jeder QA erscheint in den Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch und ist online abrufbar.

## Quick-Alert®

Quick-Alert Nr. 56: Des Guten zu viel – Gefahr der Überdosierung durch nicht entfernte Medikamentenpflaster (10. April 2025)

Quick-Alert Nr. 14 (V2): Medikationssicherheit für Look-alike- und Sound-alike-Medikamente (LASA) (19. Juni 2025)

## Quick-Infos

Die Quick-Infos dienen als Ergänzung zu den Quick-Alerts mit dem Ziel, häufiger und schneller über besonders relevante Meldungen informieren zu können und einen direkten Erfahrungsaustausch zu ermöglichen. 2025 wurden sechs Quick-Infos auf Deutsch, Französisch und neu auch auf Italienisch publiziert. Alle Quick-Infos sind hier abrufbar. Die Quick-Infos sollen nicht nur für Risiken sensibilisieren, sondern auch Diskussionen auslösen. Jede Quick-Info enthält dazu neben der Fallmeldung und einem Kommentar der SPS auch eine Kommentarfunktion, um eigene Erfahrungen, Einschätzungen und Lösungsvorschläge zu teilen.

## Veranstaltungen

### Meldemonat und Netzwerktreffen

Der jährliche CIRRNET-Meldemonat vom 1. bis 31. März, bei dem gezielt Fälle zu einem Hot-Spot der Patient:innensicherheit gesammelt werden, stand 2025 unter dem Motto *Verfügbarkeit von Arzneimitteln – Probleme bei der Beschaffung von Original- und Ersatzpräparaten*. In diesem Zeitraum war die Meldeplattform nicht nur für CIRRNET-Teilnehmende geöffnet, sondern für alle Gesundheitsinstitutionen. Die Ergebnisse des

Meldemonats wurden am virtuellen CIRRNET-Netzwerktreffen am 24. Juni 2025 präsentiert, ergänzt durch weitere praxisnahe Referate von Fachexpert:innen aus verschiedenen Sektoren.

### Incident Talks

Die mehrmals jährlich stattfindenden Incident Talks sind interaktive Online-Fallbesprechungen von CIRRNET-Meldungen. Es fanden 2025 drei Incident Talks statt: am 23. Januar 2025 ergänzend zum Meldemonat zum Thema *Verfügbarkeit von Arzneimitteln*, am 28. August 2025 zum Thema *Reden ist Silber – einander verstehen ist Gold* sowie am 23. Oktober 2025 zum Thema *(Nicht)Umsetzung von IT-Massnahmen zur Verbesserung der Patient:innensicherheit*. Die Fallbesprechungen fanden auf Deutsch statt, die Veranstaltung vom Oktober war der erste Incident Talk, bei dem eine KI-basierte Software zur Live-Untertitelung mit Übersetzung eingesetzt wurde, so dass er zum ersten Mal auch für Personen aus anderen Sprachregionen besser zugänglich war.

### CIRRNET-Tagung

Die CIRRNET-Tagung fand am 13. November 2025 erneut als Hybridveranstaltung in Zürich und online statt. Unter dem Titel *Doing what counts! (?)* ging sie den Fragen nach, welche Massnahmen zur Verbesserung der Patient:innensicherheit wirklich einen Effekt in der Praxis haben, wie man sie nachhaltig einführen kann und wie man ihre Wirkung messen kann. Die Tagung fand auf Deutsch, Französisch und Italienisch mit Simultanübersetzung statt.



CIRRNET-Tagung 2025



**HELMUT PAULA**, seit 2019 Teammitglied und Leiter CIRRNET, war ursprünglich als Rettungs- sanitäter und Fachkrankenpfleger in der Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin tätig. Schon früh entwickelte er grosses Interesse an Patient:innensicherheitsthemen und bildete sich zum Qualitätsmanager im Gesundheitswesen weiter. Zudem absolvierte er ein Nachdiplomstudium in Health Service Management. Mittlerweile ist er seit über 20 Jahren in verschiedenen Einrichtungen im Patient:innensicherheitsmanagement tätig. 2026 verlässt er die SPS und verabschiedet sich in den wohlverdienten Ruhestand.

**CARMEN KERKER**, seit 2013 Teammitglied und mitverantwortlich für das CIRRNET, ist gelernte Pflegefachfrau und hat ein Masterstudium in Pflegewissenschaften absolviert. Sie hat sowohl in der Akutpflege als auch in der Pflegeforschung gearbeitet. Der Kontakt zu neuen und bestehenden CIRRNET-Teilnehmenden, die Auswertung eingehender Meldungen sowie die Organisation von CIRRNET-Veranstaltungen gehören u. a. zu ihren Aufgaben. Dabei ist es ihr wichtig, mit ihrer Arbeit neues Wissen zu generieren und zu verbreiten, um so einen Beitrag für die Patient:innensicherheit zu leisten.



Dieses Projekt leistet einen Beitrag zu folgenden Zielen des **Global Patient Safety Action Plan 2021–2030**



2



5



6



7

### Weitere Leistungen und Aktivitäten

Neben Beratungs- und Supportleistungen für Leistungserbringer aller Sektoren zu den Themen CIRS und CIRRNET, unterstützte die SPS aktiv das durch die Hochschule Luzern durchgeführte Projekt *Studie zur Weiterentwicklung vom Critical Incident Reporting & Reacting NETWORK (CIRRNET) als einheitliche nationale Meldeplattform*. In Kooperation mit dem Institut für Patient-centered Digital Health der Berner Fachhochschule forschte sie ausserdem zur KI-basierten Auswertung von Meldetexten. Die Ergebnisse wurden im Artikel *Evaluating Large Language Models for Analysing Safety Risks in Healthcare Incident Reports* publiziert.

### Ausblick

2026 feiert CIRRNET sein 20-jähriges Bestehen. Der Betrieb ist durch eine Anschlussfinanzierung der EQK von 2025 bis 2030 mittelfristig gesichert. Der Routinebetrieb

des CIRRNET wird fortgesetzt, dazu gehören weitere Publikationen von QA (QA Nr. 57 zum Thema *Verbrühungen durch zu heisses Leitungswasser* wurde am 10. Februar 2026 publiziert) und Quick-Infos sowie die Durchführung der etablierten CIRRNET-Veranstaltungen. Der Meldemonat und das Netzwerktreffen stehen 2026 unter dem Thema *Unzureichendes Onboarding von Mitarbeitenden*. Die SPS wird ihre Mitwirkung am Projekt der Hochschule Luzern zur Weiterentwicklung des CIRRNET fortführen. 2026 steht ausserdem eine personelle Veränderung an: Helmut Paula gibt die Verantwortung für das CIRRNET an Claudia Kühn ab, die am 1. Januar 2026 als neue CIRRNET-Verantwortliche in die SPS eingetreten ist, und wird noch bis Sommer 2026 in beratender Funktion tätig sein.

**Mehr erfahren** ▶

# Nationales Implementierungsprogramm zur Medikationssicherheit (NIP-MedS)

Medikationsfehler zählen zu den häufigsten Ursachen für unerwünschte vermeidbare Ereignisse und stellen erhebliche Risiken für Patient:innen dar. Mit dem nationalen Implementierungsprogramm NIP-MedS soll die Medikationssicherheit in Hinblick auf drei Themenschwerpunkte schweizweit gesichert und verbessert werden: sicherer Umgang mit Hochrisikomedikamenten; Reduktion von Medikationsfehlern durch Medikamentenverwechslung; sicheres Medikamenten- und Medikationsmanagement bei Änderungen der verfügbaren Medikamente. Das Programm startete im April 2025 und hat eine Laufzeit von sechs Jahren.



## Short Facts

### Laufzeit

April 2025 – März 2031

### Budget 2025

CHF 750 625 (exkl. MwSt.)

### Leitung

Dr. Alessandra Moscaroli,  
Dr. Nicole Schönenberger

### Finanzierung

Eidgenössische Qualitätskommission (EQK)

## Programmziele

Für die drei Programmschwerpunkte von NIP-MedS werden jeweils praxisnahe und niederschwellige Massnahmen sowie Implementierungsstrategien für verschiedene Versorgungsbereiche entwickelt und pilotiert. Leistungserbringer werden bei der Implementierung unterstützt und erste Erfahrungen mit dem nationalen Scale-up ausgewertet.

## Programmnetzwerk

Während des gesamten Programms werden Fachexpert:innen aus der Praxis, wissenschaftliche Partner:innen sowie Patient:innen und Angehörige einbezogen.

Es wurden das Strategic Advisory Board und das Operational Advisory Board gebildet. Das Strategic Advisory Board hat die strategische Begleitung und Legitimation auf Systemebene zur Aufgabe und besteht aus 16 Vertreter:innen aus Berufsverbänden, Qualitätssicherungsinstitutionen, Patient:innenvertretungen, politischen und kantonalen Instanzen, Förderinstitutionen sowie Expert:innen aus der Programmeurteilung. Das Operational Advisory Board unterstützt mit fachlich-methodischer Beratung zur Umsetzung und Praxistauglichkeit und setzt sich aus 30 Leitungspersonen und Expert:innen aus der klinischen Praxis, Medikationssicherheit, Qualitätsmanagement, Human Factors und Implementierungs- und Versorgungsforschung sowie Vertretungen aus Pilotinstitutionen und Test-Settings zusammen. Das Kick-off-Meeting hat am 23. Oktober 2025 stattgefunden.

Ein Teil des Programms wird in Zusammenarbeit mit dem [Swiss Center for Design and Health \(SCDH\)](#) durchgeführt. Im Living Lab des SCDH können einzelne Massnahmen vor der praktischen Umsetzung mittels Simulationen in einer realitätsnahen Testumgebung evaluiert und optimiert werden.

## Standortbestimmung und Konzeptentwicklung

Das sechsjährige Programm wird in vier Phasen durchgeführt. 2025 wurde in der ersten Phase unter starkem Einbezug der Praxis eine umfassende Standortbestimmung durchgeführt, um ein Bild der aktuellen Situation bezüglich Medikationssicherheit in der Schweiz zu erhalten und eine fundierte Basis für die Entwicklung umsetzbarer, effizienter und sinnvoller Massnahmen sowie für deren Implementierung in den folgenden Programmphasen zu schaffen. Dies umfasste u. a. Aktivitäten wie Site Visits und Interviews in zwölf Institutionen verschiedener Versorgungsbereiche und Sprachregionen, die Analyse von CIRRNET- und PatBox.ch-Meldungen sowie eine Online-Umfrage unter allen am Medikationsprozess beteiligten Fachpersonen, auf Deutsch, Französisch und Italienisch, mit Laufzeit von Juli bis Ende Dezember 2025 und gut 1 000 Teilnehmenden.

## Ausblick

Anfang 2026 werden die bisherigen Aktivitäten wie Site Visits und Interviews weitergeführt, insbesondere auch in der Romandie. Alle Aktivitäten der ersten Programmphase werden ausgewertet, Massnahmen definiert und bis Ende März als Konzept zuhanden der EQK zusammengefasst. Im April 2026 beginnt die zweite Programmphase, in der die ausgewählten Massnahmen pilotiert werden, um ihre Wirksamkeit zu testen, die tatsächliche Umsetzbarkeit und Akzeptanz zu evaluieren und die Massnahmen zu identifizieren, die am geeignetsten für das Scale-up auf nationaler Ebene sind.

[Mehr erfahren](#) ▶

Dieses Projekt leistet einen Beitrag zu folgenden Zielen des **Global Patient Safety Action Plan 2021–2030**



3



4



5



7



**DR. ALESSANDRA MOSCAROLI**, seit 2023 Teammitglied und seit 2025 wissenschaftliche Programmleiterin NIP-MedS, ist eidgenössisch diplomierte Apothekerin und promovierte im Bereich der Radiopharmazie. Sie verfügt über mehrjährige Erfahrung in interdisziplinären Teams im Bereich Medikationssicherheit. Sowohl als fachtechnische verantwortliche Person in einer Verblisterungsfirma als auch als stellvertretende Leitung in der Zytostatika-Herstellung im Spital standen für sie die Sicherheit der Patient:innen, effiziente Prozesse und hohe Qualitätsstandards immer an erster Stelle. Als gebürtige Tessinerin unterstützt und fördert Alessandra ausserdem die italienischsprachigen Aktivitäten der SPS.

**DR. NICOLE SCHÖNENBERGER**, seit 2025 Teammitglied und administrative Programmleiterin NIP-MedS, ist eidgenössisch diplomierte Apothekerin und promovierte im Bereich Medikationssicherheit an Versorgungsschnittstellen. Durch ihre Tätigkeit in einer Apotheke kennt sie neben der wissenschaftlichen auch die praktische Perspektive auf die sichere Arzneimitteltherapie. Ihr Anliegen ist es, durch die strukturierte Umsetzung des Programms und interprofessionelle Zusammenarbeit die Medikationssicherheit nachhaltig zu stärken.



# Aktionswoche Patient:innensicherheit

## Risiken im Blick – ein Kinderspiel?

Die Aktionswoche Patient:innensicherheit 2025 fand vom 15. bis 19. September 2025 statt und war angelehnt an das Thema der WHO für den jährlichen World Patient Safety Day am 17. September: *Patient safety from the start! – Safe care for every newborn and every child*. In der Schweiz lautete der Slogan *Risiken im Blick – ein Kinderspiel?*



### Short Facts

#### Laufzeit

Januar 2025 – Oktober 2025

#### Budget

CHF 160 000 (exkl. MwSt.)

#### Leitung

Malinda Kocher

#### Finanzierung

Eidgenössische Qualitätskommission (EQK)

### Patient:innensicherheit sichtbar machen

Die Aktionswoche Patient:innensicherheit ist eine jährliche landesweite Sensibilisierungskampagne mit dem Ziel, die Sichtbarkeit des Themas Patient:innensicherheit und des jeweiligen Jahresthemas in der Schweiz zu erhöhen, die Teilnahme von Leistungserbringern aller Gesundheitssektoren zu fördern und dafür geeignete Materialien und Aktivitäten anzubieten. Ausserdem soll sie zur Stärkung der interdisziplinären Zusammenarbeit und zur Förderung der Einbindung von Patient:innen und Angehörigen beitragen.



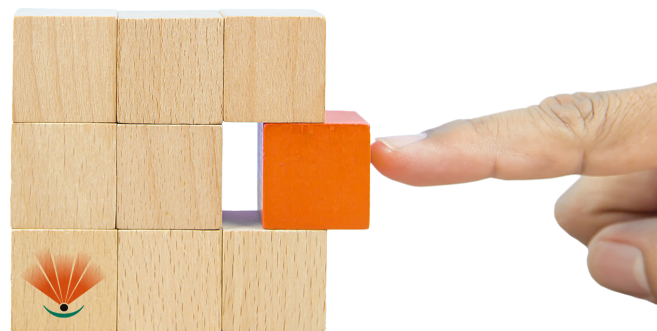
### Risiken für spezifische Patient:innengruppen im Fokus

Neugeborene und Kinder sind besonders anfällig für vermeidbare Schädigungen durch die Gesundheitsversorgung: Sie können sich beispielsweise nicht oder nur eingeschränkt ausdrücken, benötigen spezielle Dosierungen und oft fehlt es an evidenzbasierten Behandlungsempfehlungen. Auch andere Patient:innengruppen – wie ältere Menschen, Personen mit Sprachbarrieren, mit körperlichen oder kognitiven Einschränkungen oder mit genderspezifischem Behandlungsbedarf – stossen im Versorgungsalltag auf vergleichbare Risiken. Um die Vielfalt an Herausforderungen verschiedener Patient:innengruppen zu berücksichtigen, wurde das WHO-Jahresthema *Safe care for every newborn and every child* für die Aktionswoche erweitert. Im Zentrum standen fünf Themen: Sepsis, Medikamen-

tendosierungen, Sprachbarrieren, Gendermedizin sowie Unconscious Bias (unbewusste Vorurteile). Die Aktionswoche hat das Bewusstsein für solche oftmals nicht auf den ersten Blick erkennbaren Risiken gestärkt und praxisnahes Wissen zu deren Reduktion vermittelt.

### Aktivitäten

Die SPS organisierte eine Webinar-Reihe mit vier Live-Veranstaltungen und einer Videoaufzeichnung zu den fünf Fokusthemen (englischsprachig). Ausserdem bot sie eine interaktive Quiz-Reihe mit elf Kurz-Quiz für Fachpersonen und Patient:innen an. Daneben stellte sie den Leistungserbringern eine Toolbox mit einer Vielzahl an Materialien für den digitalen und analogen Einsatz zur Verfügung, die die Teilnahme unterstützten; Quiz-Reihe und Toolbox verfügbar auf Deutsch, Französisch und Italienisch.



### Beteiligung

Gut 150 Organisationen aus der ganzen Schweiz haben ihre Aktivitäten über das Online-Formular der SPS angemeldet, u. a. öffentliche und private Spitäler, Rehabilitationskliniken, Pflegeheime, ambulante Pflegedienste, ambulante Praxen und Apo-

theiken. Viele weitere Leistungserbringer und Fachorganisationen beteiligten sich mit Aktionen und zeigten diese vor Ort und auf Social Media. Fast 21 000 Aktionswoche-Sticker wurden verteilt. Die Webinar-Reihe verzeichnete insgesamt 261 Teilnehmende und die verschiedenen Quiz wurden insgesamt gut 1 980 Mal gespielt (Stand 31. Dezember 2025). Die Aktionswoche Patient:innensicherheit verzeichnete auch 2025 eine Steigerung der Reichweite und der Beteiligung von Leistungserbringern und damit der Sichtbarkeit für das Thema Patient:innensicherheit.

### Ausblick

Die Aktionswoche Patient:innensicherheit 2026 findet vom 14. bis 18. September 2026 statt. Angelehnt an das Thema der WHO *Non-communicable diseases* für den World Patient Safety Day 2026 lautet der Slogan *Nichtübertragbare Krankheiten: Mit Sicherheit gut begleiten*.

[Mehr erfahren](#) ▶

Dieses Projekt leistet einen Beitrag zu folgenden Zielen des **Global Patient Safety Action Plan 2021–2030**



Impressionen der Aktionswoche Patientensicherheit 2025: Schweizer Paraplegiker-Stiftung (Adrian Baer); Kinderspital Zürich; Spitex Oberaargau; Siloah-Verbund; Universitätsspital Basel; Pôle Santé du Pays-d'Enhaut; Clinique Bois-Bougy (emeis suisse); Alterszentrum Frohmatt



**MALINDA KOCHER**, Teammitglied seit 2015, Projektleiterin der Aktionswoche Patient:innensicherheit seit 2022 und Projektleiterin PatBox.ch seit 2023, ist studierte Erziehungswissenschaftlerin. Durch ihre Erstausbildung zur Fachfrau Gesundheit verfügt sie über Praxiserfahrung im Gesundheitswesen, insbesondere im ambulanten Bereich und in der Langzeitpflege. Der Einbezug von Patient:innen und Angehörigen ist ihr ein besonderes Anliegen, ebenso wie die Förderung von sektorübergreifender und interprofessioneller Zusammenarbeit.

# Room of Horrors

**Aufmerksamkeit für Patient:innensicherheitsrisiken lässt sich trainieren: in einem Room of Horrors. Im Trainingsraum werden Fehler und Risiken für die Patient:innensicherheit versteckt. Die Teilnehmenden versuchen, diese aufzudecken. Die SPS bietet Manuals für eine eigenständige Durchführung solcher Simulationstrainings in Spitälern, Alters- und Pflegeheimen, Hausarzt- und Kinderarztpraxen und Offizinapotheken an. 2025 wurden Manuals für psychiatrische Einrichtungen und Spitex-Organisationen publiziert und eines für die diagnostische Radiologie vorbereitet.**

## Room of Horrors

### Short Facts

**Laufzeit**  
2023–2025

**Leitung**  
Dr. Andrea Balmer

**Finanzierung**  
Stiftung Patientensicherheit Schweiz, Eidgenössische Qualitätskommission (EQK)

### Erschliessung weiterer Versorgungsbereiche

Das Simulationstraining des Room of Horrors, seit 2019 in der Schweiz etabliert, wird stetig weiterentwickelt und auf neue Versorgungsbereiche ausgeweitet. Die Erschliessung jedes neuen Sektors wird von Anfang an eng von Praxispartner:innen begleitet. So wird sichergestellt, dass die individuellen Gegebenheiten und Herausforderungen des jeweiligen Versorgungsbereichs berücksichtigt werden und das Training möglichst praxisnah, realistisch und effektiv ist.

### Psychiatrie

Im Februar 2025 wurde das Manual für psychiatrische Einrichtungen veröffentlicht, welches 2024 in enger Zusammenarbeit mit der Praxispartnerin Psychiatrie St.Gallen entwickelt und dort sowie bei der Clenia Littenheid AG pilotiert wurde. Es handelt sich um den ersten Room of Horrors, der Tonaufnahmen enthält. Diese bilden zwischenmenschliche Interaktionen ab und machen das Training so noch realistischer.

### Spitex

Das Manual für Spitex-Organisationen wurde 2025 durch die Spitex Zürich, die Spitex Region Birs, die Kinderspitex Zürich und die Kinderspitex Nordwestschweiz pilotiert und im Oktober 2025 veröffentlicht. Eine besondere Herausforderung bei diesem Manual: Es gibt kein standardisiertes medizinisches Setting wie in einem Spital oder einer Praxis, sondern das Szenario spielt in privaten Räumlichkeiten der Klient:innen. Das Manual enthält daher auch Tipps, um selbst bei beschränkten Ressourcen unkompliziert eine authentische Atmosphäre und eine wirksame Umsetzung zu schaffen.



Pilotierung des Room of Horrors für die Spitex durch die Spitex Zürich (oben) und Kinderspitex Nordwestschweiz

### Radiologie

Im Rahmen eines Online-Workshops im Sommer 2025 wurde der Grundstein gelegt für ein Manual für den Room of Horrors für die diagnostische Radiologie. Gemeinsam mit Fachexpert:innen wurden vier Szenarien (MRT, Röntgen, CT, Empfang) und Patient:innenfälle entwickelt. Das Manual für die Radiologie wird anders als andere Manuals zunächst nicht pilotiert, sondern speziell für den Kongress Spirit of MTR im März 2026 entwickelt und das Training dort das erste Mal durchgeführt.

### Neue Finanzierung zur Weiterentwicklung

2025 konnte mit der EQK eine Rahmenvereinbarung geschlossen werden, welche die Finanzierung der Weiterentwicklung des Trai-

nings von 2025 bis 2028 gewährleistet. Jedes Jahr soll in diesem Rahmen ein neuer Versorgungsbereich erschlossen werden. Der erste ist die Geburtshilfe, erste Vorbereitungen dazu wurden 2025 getroffen.

### Erster Praxisdialog zum Room of Horrors

Am 2. Dezember 2025 fand online der erste Praxisdialog zur Umsetzung des Room of Horrors statt. Das Alterszentrum Lotzwil, die Institution de Lavigny und die Klinik Hirslanden teilten Erfahrungen, Herausforderungen und Tipps, anschliessend gab es eine offene Diskussionsrunde. Ziel war es, dass Interessierte schweizweit sich zum Simulationstraining austauschen und von Erfahrungen anderer profitieren konnten. Der Praxisdialog stiess auf grosses Interesse und wurde von den 77 Teilnehmenden engagiert und aktiv genutzt.

### Wachsende Bekanntheit

Der Room of Horrors stösst weiterhin auf hohes Interesse und wachsende Bekanntheit. Die SPS durfte auch 2025 wieder zahlreiche Institutionen bei der Durchführung beraten und unterstützen sowie das Konzept an verschiedenen Veranstaltungen präsentieren und exemplarische Trainings durchführen, z. B. am EQUAM Symposium, an der Rehabilitationsklinik Zihlschlacht im Rahmen der Aktionswoche Patient:innensicherheit und beim 1. Zürcher Simulationsforum.

### Anerkannte QVM

Interaktives Lernen im Room of Horrors ist eine anerkannte Qualitätsverbesserungsmassnahme (QVM) im Rahmen des nationalen Quali-

tätsvertrags von H+ Die Spitäler der Schweiz, curafutura und santésuisse. Auf spitalinfo.ch ist ersichtlich, dass diese QVM im Handlungsfeld Qualitätskultur bereits von 104 Spitalstandorten aus dem Bereich Akutsomatik, 57 Standorten aus dem Bereich Rehabilitation, und 29 Standorten aus dem Bereich Psychiatrie ausgewählt wurde (Stand 31. Dezember 2025; gemäss Selbstdeklaration; Standorte, die in mehreren Bereichen tätig sind, werden mehrfach aufgeführt).

### Ausblick

2026 wird das Manual für die Geburtshilfe entwickelt und pilotiert. Im Januar 2026 haben die ersten Workshops mit Fachexpert:innen in der Deutschschweiz und der Romandie stattgefunden. Das Manual für die diagnostische Radiologie wurde am Kongress Spirit of MTR im März das erste Mal präsentiert und getestet, die finale Version soll im Sommer 2026 – zunächst auf Deutsch – publiziert werden. Bestehende Manuals sollen überarbeitet, aktualisiert und erweitert werden, beispielsweise mit Tonaufnahmen, wie sie die neueren Manuals für die Psychiatrie und die Spitex enthalten. Nach dem grossen Erfolg des Room of Horrors Training & Networking Event in 2024 wird diese Veranstaltung am 9. Juni 2026 in Zürich wiederholt. Die Anmeldung zu den exemplarischen Simulationstrainings in verschiedenen Sektoren ist hier möglich. Auch der Praxisdialog wird am 30. Juni 2026 ein zweites Mal durchgeführt.

**Mehr erfahren** ▶

Dieses Projekt leistet einen Beitrag zu folgendem Ziel des **Global Patient Safety Action Plan 2021–2030**



**DR. ANDREA BALMER**, seit 2022 Teammitglied und Projektleiterin Room of Horrors, ist promovierte Arbeits- und Organisationspsychologin mit dem Themenschwerpunkt Arbeitsstress und Gesundheit in der Sozialen Arbeit. Dank Arbeitserfahrungen in verschiedenen Bereichen des Gesundheitswesens verfügt sie über ein umfassendes Verständnis für die Anforderungen, die an medizinisches Fachpersonal gestellt werden, sowie für die Optimierung der Patient:innensicherheit und der Prozesslandschaft. Es ist ihr ein Anliegen, die interprofessionelle Zusammenarbeit zu fördern und Fachpersonen für Patient:innensicherheitsrisiken im Arbeitsalltag zu sensibilisieren.

# Swiss Network on Safe Procedures

Die SPS entwickelt und betreibt im Auftrag der EQK eine interaktive Plattform mit elektronisch zugänglichen Fachinformationen und regelmässigen Vernetzungsaktivitäten für Fachpersonen der operativen, diagnostischen und interventionellen Disziplinen in der ganzen Schweiz, für Berufseinsteiger:innen genauso wie für erfahrene Expert:innen: das Swiss Network on Safe Procedures.



## Short Facts

**Laufzeit**  
Januar 2024 –  
Dezember 2027

**Budget**  
CHF 210 250 (exkl. MwSt.)

**Leitung**  
Karma Brunner

**Finanzierung**  
Eidgenössische Qualitätskommission (EQK)

## Vernetzung und Wissenstransfer

Ziel des Swiss Network on Safe Procedures ist es, dass die Nutzenden in einem geschützten Rahmen voneinander lernen, Informationen austauschen, sich vernetzen und gegenseitig unterstützen können. Es ermöglicht den schweizweiten interprofessionellen und interdisziplinären Austausch über Sprachgrenzen hinweg sowie die Verbreitung von sicherheitsrelevanter Expertise, fördert die Verbesserung der Qualität von Systemen und Prozessen sowie eine positive Sicherheitskultur und stärkt damit die Patient:innensicherheit.

## Einbezug der Praxis

Grundlegender Bestandteil des Projekts ist der kontinuierliche Einbezug der Projektbegleitgruppe und weiterer Fachexpert:innen aus der Praxis. Nachdem 2024 in den ersten beiden Projektphasen die konzeptionellen, inhaltlichen und technischen Grundlagen in engem Austausch mit der Praxis erarbeitet wurden sowie ein Prototyp der Plattform erstellt wurde, lag der Fokus 2025 zunächst auf den Testings des Prototyps mit verschiedenen Fachpersonen. Die zweite Projektphase wurde mit der Einreichung des Implementierungskonzepts und des Prototyps an die EQK im Februar 2025 abgeschlossen.

## Kernfunktionen der Plattform

Mit Start der dritten Projektphase ab April 2025 lag der Fokus auf dem Aufbau und der Vorbereitung der Inbetriebnahme der Plattform im Januar 2026. Als Kernfunktionen stellt die Plattform Fachinhalte in verschiedenen Formaten (schriftliche Informationen, vertonte Präsentationen, Podcast u. a.) zu sicherheitsrelevanten Themen bereit, ermöglicht den Austausch in einem Diskus-

sionsforum und über einen Kompetenz-Pool und bietet Veranstaltungen zur Vernetzung und zum Wissensaustausch. Die technische Umsetzung der Plattform wurde von LerNetz realisiert. Zur Optimierung wurden wiederum geführte sowie fragebogenbasierte Testings mit Fachpersonen aus allen Sprachregionen durchgeführt.

Als erster Themenschwerpunkt wurde die chirurgische Checkliste festgelegt, erste Fachinhalte dazu wurden ausgearbeitet und die ersten Veranstaltungen für 2026 organisiert.



## Erster inhaltlicher Schwerpunkt auf den operativen Disziplinen

Zum Start der Plattform liegt der inhaltliche Fokus auf den operativen Disziplinen. Dies liegt daran, dass der Auftrag der EQK für die Entwicklung auf vorangegangenen Programmen zum Thema sichere Chirurgie basiert und bereits sehr viele Materialien mit Fokus auf den operativen Disziplinen vorliegen. Zum Teil lassen sich diese Materialien und Umsetzungserfahrungen auf die diagnostischen und interventionellen Disziplinen übertragen. Zusätzlich werden die Inhalte der Plattform nach und nach gezielt auf diese Bereiche ausgeweitet. Die Plattform steht dabei von Anfang an allen drei Fachbereichen offen, um den interdisziplinären Austausch zu fördern.

### Bekanntmachung der Plattform

Ein weiterer Fokus lag 2025 darauf, die Plattform bereits vor ihrem Launch bekannt zu machen und Interesse zu wecken. Dies geschah beispielsweise durch Präsenz an verschiedenen Veranstaltungen, u. a. eine Präsentation am Netzwerktreffen des *Netzwerk OP* am Kantonsspital Glarus im September 2025, einem Infostand und Vortrag am LOPS-Kongress im November 2025 und eine Präsentation am Swiss Medical Network Quality Day im November 2025. Ausserdem hat die SPS im Oktober 2025 das Online-Event *Preview of the Platform* veranstaltet (auf Deutsch, Französisch und Italienisch mit automatischer Live-Untertitelung mit Übersetzung), bei dem die Teilnehmenden bereits Einblick in die Plattform erhalten konnten.

### Ausblick

Der Launch der Plattform hat am 13. Januar 2026 stattgefunden. Mit dem Betrieb der Plattform hat die vierte und letzte Projektphase begonnen. Die Aktivitäten zur Bekanntmachung der Plattform werden fortgeführt, um eine hohe aktive Nutzung der Plattform zu erreichen. Die ersten Vernetzungsaktivitäten finden am 7. Mai 2026 online (Thema Digitalisierung der chirurgischen Checkliste) und am 21. Oktober 2026 in Bern (Thema Compliance mit der chirurgischen Checkliste) statt. Ein weiterer Fokus ist die Vorbereitung der inhaltlichen Erweiterung der Plattform für den diagnostischen und interventionellen Bereich ab 2027.

Dieses Projekt leistet einen Beitrag zu folgenden Zielen des **Global Patient Safety Action Plan 2021–2030**



5



6



7

[Mehr erfahren ▶](#)



**KARMA BRUNNER**, seit 2024 Teammitglied und Projektleiterin Swiss Network on Safe Procedures, ist ausgebildete Pflegefachfrau und hat ein Masterstudium in Pflegewissenschaften absolviert. Sie hat sowohl in der akut-somatischen Versorgung als auch in der Pflegeforschung gearbeitet und sich vertieft mit Themen der Pflegeentwicklung, Qualitätssicherung und Gesundheitskompetenz auseinandergesetzt. Ihr ist es wichtig, praxisorientiert für Themen der Patient:in-sicherheit zu sensibilisieren, das Bewusstsein dafür zu stärken und die interprofessionelle Zusammenarbeit im Gesundheitswesen zu fördern.

# Projekte zur Weiterentwicklung des Patient and Public Involvement

Eines der Hauptziele der Qualitätsstrategie des Bundesrats besteht darin, das Gesundheitssystem patient:innenzentrierter auszurichten. Dies beinhaltet die Stärkung der Rolle und des Einbezugs von Patient:innen und Angehörigen im schweizerischen Gesundheitswesen. Während der Einbezug von Patient:innen und Angehörigen bei den meisten Aktivitäten der SPS wichtiger Bestandteil ist, steht er in den folgenden vier Projekten ganz im Mittelpunkt.



Die Meldeplattform für Patientinnen und Angehörige

## PatBox.ch – die Meldeplattform für Patient:innen und Angehörige

PatBox.ch ist die erste institutions- und sektorenübergreifende Meldeplattform, die unmittelbar die Erfahrungen von Patient:innen und Angehörigen bei (potentiell) sicherheitsgefährdenden Vorfällen im Rahmen der Schweizer Gesundheitsversorgung aufnimmt. Die Plattform wird von der Schweizerischen Patientenorganisation SPO und der SPS gemeinsam betrieben. Sie dient als unabhängiges und anonymes Berichts- und Lernsystem und verbessert die Patient:innensicherheit, indem aus Meldungen von Einzelfällen systemische Erkenntnisse gewonnen werden. PatBox.ch bietet Informationen über den gesamten Patient:innenpfad und kann dadurch helfen, Probleme an Versorgungsübergängen zwischen verschiedenen Institutionen oder Sektoren zu identifizieren.

### Plattformbetrieb

Auf PatBox.ch wurden im Jahr 2025 268 Meldungen erfasst. Insgesamt sind 493 Meldungen seit dem Launch im September 2023 eingegangen (Stand 31.12.2025). Die Meldungen im Jahr 2025 beschreiben Ereignisse in verschiedenen Sektoren: Allgemeinspitäler, Spezialkliniken, psychiatrische Kliniken, Rehabilitationskliniken, Langzeitpflege, Arztpraxen, Zahnarztpraxen, therapeutische Praxen (z. B. Psycho-, Physio-, Ergotherapie, Logopädie), Apotheken und ambulante Pflege. Die Kategorien, denen die meisten Meldungen zugeordnet wurden, waren Verhalten und Kommunikation (313), klinische Prozesse (261), Organisation/Alltagsabläufe (103), Medikation (92) und Dokumentation (76).

### Auswertung und Nutzen

Die Meldungen werden laufend von der SPS ausgewertet. Die gewonnenen Informationen fliessen direkt in Projekte der SPS mit ein, beispielsweise in die Entwicklung eines neuen Room of Horrors oder Quick-Alerts. Zudem veröffentlicht die SPS mit den PatBox.ch News regelmässig Berichte zu wechselnden Fokusthemen mit Beispielmeldungen und Links zu weiterführenden Informationen und Tools, die Leistungserbringer gezielt unterstützen, die Patient:innensicherheit in ihrer Organisation zu fördern.

### Fokusthemen 2025: Medikationssicherheit und Geburtshilfe

2025 lag der Fokus der Aktivitäten im Projekt PatBox.ch auf zwei Versorgungsbereichen: Apotheke und Geburtshilfe. Dies beinhaltete einerseits eine gezielte Bekanntmachung bei Fachpersonen und Organisationen mit dem Ziel, dass diese die Informationen zu PatBox.ch mit ihren Patient:innen, Klient:innen oder Kund:innen teilen. Einige Beispiele im Bereich Apotheke sind die Entwicklung eines Konzepts zur Bekanntmachung der Plattform bei und über Apotheken im Rahmen des CAS Medication Safety durch Dr. Alessandra Moscaroli, Mitarbeiterin der SPS und Pharmazeutin, ein ausführlicher Artikel des pharmaJournal (pharmaSuisse) in der September-Ausgabe (print und online) sowie eine Poster-Präsentation beim Schweizer Apothekerkongress von GSASA und pharmaSuisse im November 2025. Im Bereich Geburtshilfe wurde Leistungserbringern eine Toolbox zur

Verfügung gestellt mit Materialien zur Streuung bei Klient:innen, ausserdem wurde die Plattform bei swissmom platziert, dem grössten Online-Magazin in der Deutschschweiz rund um Kinderwunsch, Schwangerschaft, Geburt, Baby und Kind, sowie im SPO-Magazin in der Ausgabe 2/2025 zum Thema *Geburt: Selbstbestimmt und sicher – aber wie?*

Andererseits standen beide Sektoren auch bei der Auswertung der Meldungen in Form der PatBox.ch News im Fokus: Es wurden die PatBox.ch News Nr. 2 zum Fokusthema Medikationssicherheit publiziert sowie die PatBox.ch News Nr. 3 zum Fokusthema Geburtshilfe erarbeitet, die am 14. Januar 2026 publiziert wurden.

### Ausblick

Im Jahr 2026 soll die Bekanntheit der Meldeplattform, insbesondere auch in der Romandie und im Tessin durch gezielte Massnahmen mit Fokus auf verschiedenen Versorgungsbereichen weiter gesteigert werden. Basierend auf den Auswertungen der Meldungen sollen 2026 zwei weitere Ausgaben der PatBox.ch News entstehen. Die Plattform selbst soll 2026 überarbeitet und patient:innenorientierter gestaltet werden.

[Mehr erfahren ▶](#)

Dieses Projekt leistet einen Beitrag zu folgenden Zielen des **Global Patient Safety Action Plan 2021–2030**



4



6



7

### Plattform zur Förderung des Einbezugs von Betroffenen, Angehörigen und der Bevölkerung im Gesundheitswesen mit Informationen, Schulungs- und Vernetzungsmöglichkeiten

Um sich aktiv und wirksam an der Qualitätsverbesserung des Gesundheitssystems beteiligen zu können, brauchen Betroffene, Angehörige und engagierte Bürger:innen das nötige Wissen und passende Strukturen zur Mitgestaltung. Um dies zu unterstützen, wird im Auftrag der EQK eine öffentlich zugängliche elektronische Plattform entwickelt. Die SPS unterstützt die Umsetzung dieses Vorhabens als Teil einer Arbeitsgruppe, bestehend aus SPO (Projekträgerin), der Patientenstelle Zürich, LerNetz (bis September 2025), Restful (ab Oktober 2025), der Beratungsgruppe für Verbands-Management (B'VM), einem

wissenschaftlichen Beirat sowie der SPS. Nachdem 2024 die konzeptionellen Grundlagen erarbeitet wurden, stand 2025 die Vorbereitung der Implementierung im Fokus. Das Implementierungs-Detailkonzept wurde eingereicht und von der EQK bewilligt. Im Oktober 2026 soll die Plattform in Betrieb genommen werden. Derzeit wird sie mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten entwickelt und aufgebaut: Vernetzung von Betroffenen und Fachpersonen, Informationen, Schulungen und praxisnahe Werkzeuge für die Umsetzung der Beteiligung sowie eine Übersicht über Patient:innenorganisationen.

[Mehr erfahren ▶](#)

Dieses Projekt leistet einen Beitrag zu folgenden Zielen des **Global Patient Safety Action Plan 2021–2030**



4



7

Dieses Projekt leistet einen Beitrag zu folgenden Zielen des **Global Patient Safety Action Plan 2021–2030**



4



5

## Leitfaden für Aufklärungsgespräche bei chirurgischen Eingriffen

Die Patientenorganisation SPO, die Foederatio Medicorum Chirurgicorum Helvetica FMCH und die SPS entwickeln gemeinsam einen Leitfaden für chirurgische Aufklärungsgespräche zwischen medizinischem Fachpersonal und Patient:innen. Ziel des 2024 gestarteten Projekts ist es, chirurgische Aufklärungsgespräche zu verbessern und geeignete Hilfsmittel zu entwickeln, um Beteiligte beim Aufklärungsgespräch zu unterstützen. Zentral ist dabei die Berücksichtigung der Bedürfnisse und Anforderungen aller Perspektiven. Deshalb werden von Anfang an Patient:innen und

Fachpersonen gleichermaßen einbezogen. Nachdem in 2024 der erste Workshop zur Perspektive von Patient:innen stattgefunden hatte, wurde 2025 ein Workshop durchgeführt, in dem die Perspektive von Chirurg:innen im Zentrum stand. An den partizipativen Workshops nahmen jeweils Vertreter:innen aller Anspruchsgruppen teil. Die nächste Projektphase wird sich der konkreten Ausarbeitung des Leitfadens widmen, der ein lebendiges und in der Praxis anschlussfähiges Dokument darstellen soll, das flexibel in unterschiedliche klinische Kontexte integriert werden kann.

## Patient:innensimulator für chirurgische Aufklärungsgespräche

Dieses Projekt leistet einen Beitrag zu folgenden Zielen des **Global Patient Safety Action Plan 2021–2030**



4



5

An der Berner Fachhochschule entwickelte Lana Cvijic unter Betreuung von Prof. Dr. Kerstin Denecke im Rahmen eines studentischen Projekts einen KI-basierten Patient:innensimulator. Dieser Simulator soll es jungen Ärzt:innen ermöglichen, chirurgische Aufklärungsgespräche in einem geschützten und realitätsnahen Rahmen zu trainieren. Ziel ist es, die angehenden Fachkräfte darin zu fördern, Aufklärungsgespräche kompetent zu führen und dabei emotionale, medizinische,

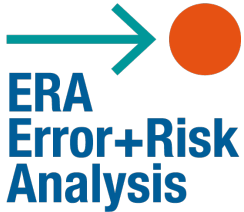
ethische sowie rechtliche Aspekte zu berücksichtigen. Zur Erarbeitung von Anforderungen und Inhalten des Simulators haben die SPS und die Patientenorganisation SPO an einem Workshop im Oktober 2025 beigetragen. Auf dieser Basis hat Lana Cvijic einen Prototyp des Simulators entwickelt, der auf einem strukturierten Lernprozess basiert. Der Prototyp wird 2026 von den Projektbeteiligten und weiteren Fachpersonen aus der Chirurgie getestet und evaluiert.

# Veranstaltungen und Kurse

Mit einer Vielzahl an Veranstaltungen hat die SPS 2025 gezielt Räume für den Austausch mit der Praxis geschaffen. Die Events dienen nicht nur der Wissensvermittlung, sondern insbesondere auch der interdisziplinären und interprofessionellen Vernetzung von Fachpersonen und der gemeinsamen Auseinandersetzung mit praxisrelevanten Themen.

- |                                  |   |
|----------------------------------|---|
| 23. Januar 2025                  | <b>CIRRNET Incident Talk: Verfügbarkeit von Arzneimitteln</b> (online), siehe S. 7  |
| 24. Juni 2025                    | <b>CIRRNET-Netzwerktreffen: Verfügbarkeit von Arzneimitteln</b> (online), siehe S. 6  |
| 28. August 2025                  | <b>CIRRNET Incident Talk: Reden ist Silber – einander verstehen ist Gold</b> (online), siehe S. 7   |
| 16. September 2025               | <b>Unconscious Bias – Hidden Risk to Patient Safety</b><br>(online, im Rahmen der Aktionswoche Patient:innensicherheit), siehe S. 11  |
| 17. September 2025               | <b>The Risk of Language Barriers – How to Ensure Safe Communication in Healthcare</b><br>(online, im Rahmen der Aktionswoche Patient:innensicherheit), siehe S. 11                    |
| 18. September 2025               | <b>When Standard Dosing Fails – Pediatric Insights, Broader Implications</b><br>(online, im Rahmen der Aktionswoche Patient:innensicherheit), siehe S. 11                             |
| 19. September 2025               | <b>Patient:innensicherheit – für alle?! Geschlechtersensible Medizin im Kontext Patient:innensicherheit</b> (online, im Rahmen der Aktionswoche Patient:innensicherheit), siehe S. 11 |
| 22. Oktober 2025                 | <b>Swiss Network on Safe Procedures: Preview of the Platform</b> (online), siehe S. 15  |
| 23. Oktober 2025                 | <b>CIRRNET Incident Talk: (Nicht)Umsetzung von IT-Massnahmen zur Verbesserung der Patient:innensicherheit</b> (online), siehe S. 7  |
| 28. Oktober/<br>3. Dezember 2025 | <b>ERA-Kurs</b> (Zürich), siehe S. 21   |
| 13. November 2025                | <b>CIRRNET-Tagung: Doing what counts! (?)</b> (Zürich und online), siehe S. 7   |
| 2. Dezember 2025                 | <b>Praxisdialog Room of Horrors</b> (online), siehe S. 13   |

# ERA-Kurse



Mit den ERA-Kursen (ERA = Error & Risk Analysis) werden Fähigkeiten vermittelt, um kritische oder schwerwiegende Ereignisse systemisch zu analysieren und aus den gewonnenen Erkenntnissen Verbesserungsmassnahmen ableiten zu können. Error & Risk Analysis stellt ein zentrales Element des klinischen Risikomanagements dar. Die Kurse basieren u. a. auf dem London-Protokoll. Sie werden regelmässig auf Deutsch in Zürich und auf Französisch in Genf zusammen mit den Hôpitaux universitaires de Genève HUG durchgeführt. Neben diesen öffentlichen ERA-Kursen führt die SPS auch immer wieder betriebsinterne ERA-Kurse durch.

[Mehr erfahren](#) ▶

## CAS Safety in Healthcare und CAS Medication Safety

Die SPS hat zu zwei CAS-Weiterbildungsstudiengängen beigetragen:

Zum CAS Medication Safety der Universität Bern (organisiert vom Inselspital, Universitätsspital Bern, dem Berner Institut für Hausarztmedizin BIHAM und dem Institute of Social and Preventive Medicine ISPM), der von 2023 bis 2025 stattgefunden hat, hat die SPS zu ausgewählten Lehrinhalten Material für das Fernstudium bereitgestellt. Auch bei der zweiten Durchführung des CAS von 2025 bis 2027 trägt sie wieder Unterrichtsmaterialien bei.

Im Rahmen des CAS Safety in Healthcare der Universität Zürich (organisiert durch die Rechtswissenschaftliche Fakultät, die Medizinische Fakultät und das Kompetenzzentrum MERH), der 2025/2026 zum ersten Mal stattfindet, hat Dr. Annemarie Fridrich als Dozentin eine Einführungsveranstaltung zur Patient:innensicherheit gegeben und Stakeholder, Rahmenbedingungen und Initiativen vorgestellt.

# Gremien

## Trägerorganisationen

Ente Ospedaliero Cantonale (EOC)  
Foederatio Medicorum Chirurgicorum Helvetica (FMCH)  
Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK)  
Schweizerischer Verein der Amts- und Spitalapotheker (GSASA)  
Die Spitäler der Schweiz (H+)  
Kollegium für Hausarztmedizin (KHM)  
Schweizerischer Apothekerverband (pharmaSuisse)  
Schweizer Physiotherapie Verband (physioswiss)  
Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW)  
Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK)  
Spitex Schweiz  
Schweizerische Stiftung Patientenorganisation (SPO)  
Schweizerischer Verein für Pflegewissenschaft (VFP)

## Geschäftsstelle

Dr. Annemarie Fridrich<sup>2</sup>, Geschäftsführerin  
Dr. Andrea Balmer, Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Karma Brunner, Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Laure Fornasier, Projektassistentin (ab 1. April 2025)  
Britta Gerloff, Kommunikationsverantwortliche  
Carmen Kerker, Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Malinda Kocher, Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Andrea Leibold, Wissenschaftliche Mitarbeiterin (bis 31. Dezember 2025)  
Christine Michel, Leiterin Administration und Finanzen  
Dr. Alessandra Moscaroli, Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Helmut Paula, Leitung CIRNET  
Dr. Nicole Schönenberger, Wissenschaftliche Mitarbeiterin (ab 1. Mai 2025)  
Valérie Tschannen, Administration (bis 31. Januar 2025)  
Dr. Line Zurkinden, Projektverantwortliche Romandie (ab 1. September 2025)

## Stiftungsrat

Der Stiftungsrat der SPS setzt sich zusammen aus den Delegierten der Trägerorganisationen.  
Dr. med. Thomas Steffen<sup>1 2</sup>, Präsident  
Prof. Dr. phil. Il Carla Meyer-Masseti<sup>1 2</sup>, Vizepräsidentin, GSASA  
Prof. Dr. med. Stefano Bassetti, SAMW (ab 30. Oktober 2025)  
Prof. Dr. Urs Brügger<sup>1</sup>, SAMW (bis 3. April 2025)  
Anne-Geneviève Bütikofer<sup>1</sup>, H+  
Adriana Degiorgi, EOC  
Prof. Dr. med. Michele Genoni, FMCH  
Seraina Grünig<sup>1</sup>, GDK  
Prof. Dr. Sabine Hahn, VFP  
Susanne Hochuli, SPO  
Sophie Ley, SBK  
Dr. med. Marc Müller, KHM  
Prof. Dr. pharm. Alice Panchaud Monnat, pharmaSuisse  
Marianne Pfister Wassermann<sup>1</sup>, Spitex Schweiz  
Mirjam Stauffer, physioswiss



Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt: 9.4

Geltende rechtliche Grundlagen der Stiftung:  
Stiftungsurkunde und Stiftungsreglement

<sup>1</sup> Mitglied des Stiftungsratsausschusses

<sup>2</sup> Zeichnungsberechtigung: Kollektivunterschrift zu zweien

# Bilanz

per 31. Dezember 2025

<b>Aktiven in CHF</b>	<b>31.12.2025</b>	<b>31.12.2024</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	2 034 423	1 885 300
Forderungen aus Lieferung und Leistung	433 716	340 489
Übrige kurzfristige Forderungen	29 989	3 672
Aktive Rechnungsabgrenzung	14 105	14 105
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>2 512 234</b>	<b>2 243 566</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Mobilien und IT-Anlagen	16 796	16 281
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>16 796</b>	<b>16 281</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>2 529 030</b>	<b>2 259 847</b>
<b>Passiven in CHF</b>		
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	128 579	39 477
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	95 491	106 943
Passive Rechnungsabgrenzung	126 031	385 000
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>350 102</b>	<b>531 421</b>
<b>Fondskapital</b>		
Fonds für laufende Projekte	590 000	24 000
<b>Total Fondskapital</b>	<b>590 000</b>	<b>24 000</b>
<b>Total Fremdkapital und Fondskapital</b>	<b>940 102</b>	<b>555 421</b>
<b>Organisationskapital</b>		
Stiftungskapital	60 000	60 000
Gebundenes Kapital	1 505 000	1 635 000
Freies Kapital	23 928	9 426
<i>Gewinnvortrag</i>	<i>9 426</i>	<i>4 825</i>
<i>Jahresergebnis (vor Zuweisung an Organisationskapital)</i>	<i>-115 498</i>	<i>904 601</i>
<i>Zuweisung/Entnahme gebundenes Kapital</i>	<i>130 000</i>	<i>-900 000</i>
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>1 588 928</b>	<b>1 704 426</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>2 529 030</b>	<b>2 259 847</b>

## Bericht der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle BDO AG hat die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Patientensicherheit Schweiz für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die BDO AG erfüllt die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit.

Die Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Sie umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen.

In ihrem Bericht vom 19. Februar 2026 bestätigt die BDO AG, dass sie bei ihrer Revision nicht auf Sachverhalte gestossen ist, aus denen zu schliessen wäre, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Weitere Auskünfte: Christine Michel, Leiterin Finanzen und Administration, Stiftung Patientensicherheit Schweiz  
+41 43 244 14 87, [info@patientensicherheit.ch](mailto:info@patientensicherheit.ch)

# Erfolgsrechnung 2025

Ertrag in CHF	2025	2024
<b>Beiträge/Spenden</b>		
Freie Beiträge Stifter	15 000	15 000
Projektgebundene Beiträge EQK	1 956 171	1 524 595
Projektgebundene Beiträge Dritte	0	45 000
Freie Spenden Dritte	100 000	100 000
<b>Total Beiträge/Spenden</b>	<b>2 071 171</b>	<b>1 684 595</b>
<b>Ertrag aus Lieferung und Leistung</b>		
Beratung und Projekte	273 923	258 969
Lizenzgebühren	3 323	2 488
Referententätigkeiten	6 229	10 468
Schulungen und Tagungen	38 790	51 102
Verkauf von Fachpublikationen	327	182
Übriger Betriebsertrag	138	232
<b>Total Ertrag aus Lieferung und Leistung</b>	<b>322 730</b>	<b>323 441</b>
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>2 393 901</b>	<b>2 008 036</b>

Aufwand in CHF	2025	2024
Drittleistungen Projekte	-453 223	-205 476
Personal	-1 287 345	-1 244 545
Raumaufwand	-78 051	-83 777
Verwaltung	-54 267	-41 502
Beratung	-7 887	-7 948
Informatik	-39 441	-29 812
Öffentlichkeitsarbeit	-17 799	-4 621
Abschreibungen Sachanlagen	-9 833	-9 352
Diverser Betriebsaufwand	-5 866	-175
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>-1 953 710</b>	<b>-1 627 210</b>
<b>Betriebserfolg</b>	<b>440 191</b>	<b>380 827</b>
Finanzertrag	3 253	0
Finanzaufwand	-2 643	-3 134
	<b>611</b>	<b>-3 134</b>
ausserordentlicher Aufwand	0	-2 795
ausserordentlicher Ertrag	9 700	1 704
	<b>9 700</b>	<b>-1 092</b>
<b>Jahresergebnis vor Veränderung Fondskapital</b>	<b>450 502</b>	<b>376 601</b>
Veränderung Fond für laufende Projekte	-566 000	528 000
	<b>-566 000</b>	<b>528 000</b>
<b>Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital</b>	<b>-115 498</b>	<b>904 601</b>
Veränderung gebundenes Kapital	130 000	-900 000
Veränderung freies Eigenkapital	-14 502	-4 601
	<b>115 498</b>	<b>-904 601</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

# Anhang

## Jahresrechnung 2025

### Angewandte Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere dem Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung (Art. 957 bis 962 OR) erstellt. Angewandte Währungskurse gemäss publizierten Kursen der ESTV.

### Fondskapital

Im Fondskapital werden Mittel, die von einem Dritten bestimmten und die Verwendung einschränkenden Zweck unterliegen, ausgewiesen.

### Gebundenes Kapital

Im gebundenen Kapital werden Mittel, welchen die Stiftung selbst einen Verwendungszweck auferlegt, ausgewiesen.

### Fortführung der Stiftung

Mit der Eidgenössischen Qualitätskommission (EQK) konnten zwei Leistungsvereinbarungen für je sechs Jahre unterzeichnet werden, so dass die Liquidität bis 2030 unter Berücksichtigung der bestehenden flüssigen Mittel sichergestellt und die Fortführung der Stiftung nicht gefährdet ist.

Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen in CHF	31.12.2025	31.12.2024
<b>Forderungen aus Lieferung und Leistung</b>		
Übrige Forderungen aus Lieferung und Leistung	433 716	340 489
<b>Total Forderungen aus Lieferung und Leistung</b>	<b>433 716</b>	<b>340 489</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>		
Übrige aktive Rechnungsabgrenzung	14 105	14 105
<b>Total Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>14 105</b>	<b>14 105</b>
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>		
Ferien und Überzeiten Mitarbeitende	43 000	54 000
Übrige passive Rechnungsabgrenzung	83 031	331 000
<b>Total Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>126 031</b>	<b>385 000</b>
<b>Fondskapital</b>		
Fonds für laufende Projekte	590 000	24 000
<b>Total Fondskapital</b>	<b>590 000</b>	<b>24 000</b>
<b>Gebundenes Kapital</b>		
Lehre, Projektentwicklung	180 000	180 000
Zukünftige Projekte	1 325 000	1 455 000
<b>Total Gebundenes Kapital</b>	<b>1 505 000</b>	<b>1 635 000</b>
<b>Ausserordentlicher Aufwand</b>		
Kreditorenrechnung Vorjahr	–	2 795
<b>Total ausserordentlicher Aufwand</b>	<b>–</b>	<b>2 795</b>
<b>Ausserordentlicher Ertrag</b>		
Ueberschussbeteiligung Mobiliar Versicherungen	8 812	–
Rückzahlung Nebenkosten Asylstrasse	888	–
BVG Korrektur Vorjahr	–	1 704
<b>Total ausserordentlicher Ertrag</b>	<b>9 700</b>	<b>1 704</b>
Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	38 823	34 851
Eventualverbindlichkeiten	–	–
Durchschnittliche Anzahl Vollzeitstellen	weniger als 50	weniger als 50
Langfristige Mietverbindlichkeiten	275 588	375 802



patientensicherheit schweiz  
sécurité des patients suisse  
sicurezza dei pazienti svizzera

## Analysieren. Entwickeln. Verbreiten. Vernetzen.

Für die Patient:innensicherheit in der Schweiz.

Die Stiftung Patientensicherheit Schweiz setzt sich dafür ein, dass Patient:innen sicher behandelt werden und weniger Schaden bei der medizinischen Versorgung erleiden. Dabei steht die Vermeidung von Fehlern im Fokus, die selbst erfahrenen Fachpersonen passieren, aber durch geeignete Massnahmen verhindert werden können. Sie strebt an, dass die Sicherheit von Patient:innen einen hohen Stellenwert in der täglichen Arbeit in allen Organisationen des schweizerischen Gesundheitswesens und bei allen Gesundheitsfachkräften hat.

### Stiftung Patientensicherheit Schweiz

Nordstrasse 31  
8006 Zürich  
T +41 43 244 14 80  
[info@patientensicherheit.ch](mailto:info@patientensicherheit.ch)  
[www.patientensicherheit.ch](http://www.patientensicherheit.ch)

### Spendenkonto

Stiftung für Patientensicherheit Schweiz  
IBAN CH10 8080 8005 2606 6019 1  
Raiffeisen Zürich

### Bleiben Sie auf dem Laufenden!

Abonnieren Sie den [Newsletter](#),  
folgen Sie der SPS auf [LinkedIn](#) oder  
abonnieren Sie den [Podcast](#) *Orange is The New Safe* auf Spotify.

